

Protokoll Online-Netzwerktreffen der LAG Persönliches Budget NRW vom 07.05.2026 (via ZOOM)

Teilnehmende:

[...]

Themenübersicht

1. Begrüßung
2. Urlaub und Assistenz
(z.B. „Kreuzfahrt-Urteil“ des Bundessozialgerichts von Mai 2022 und die Folgen, Input und Diskussion)
3. Mobilität und Persönliches Budget (Input und Diskussion)
4. Software-Lösungen zur Verwaltung von Assistenz
5. Neues aus der BAG Persönliches Budget
6. Verschiedenes

1. Begrüßung

Die Sprecher:in der LAG Persönliches Budget NRW, Christiane Rischer und Manuel Salomon, begrüßen die Teilnehmer:innen.

Christiane Rischer moderiert das Netzwerktreffen.

Verabschiedung des Protokolls des Netzwerktreffens vom 18.11.2025

Die Fassung des Protokolls wird bei 2 Enthaltungen angenommen.

2. Urlaub und Assistenz

Katja Fellenberg und Manuel Salomon präsentieren das Thema.

Die Präsentation ist dem Protokoll angefügt.

Der Vortrag behandelt die rechtlichen und praktischen Aspekte der Finanzierung von Assistenzkosten im Urlaub für Menschen mit Behinderung in NRW. Er beleuchtet die Diskriminierung, die entsteht, wenn Menschen mit Assistenzbedarf doppelte Urlaubskosten tragen müssen, und stellt aktuelle Gerichtsurteile vor, die die Übernahme behinderungsbedingter Mehrkosten regeln.

Schwerpunkt: Beratung vor Reisebuchung und vor Reiseantritt

a) Beantragung und Beratung vor Reiseantritt

- Es wird empfohlen, den Antrag auf Kostenübernahme vor dem Urlaubsantritt, idealerweise vor der Buchung, zu stellen. Dies ist wichtig, um Klarheit über die Finanzierung und die Anerkennung der behinderungsbedingten Mehrkosten zu erhalten.
- Die Beratung umfasst die Erstellung eines Kostenvoranschlags für Unterkunft und Anreise. Die Reisepläne, -dauer und -kosten werden im Rahmen der Beratung und Antragstellung bewertet, um die Angemessenheit des Kostenantrags zu prüfen.
- Verpflegungskosten werden in der Regel nicht übernommen, aber es wird darauf hingewiesen, dass diese bei der Steuererklärung der Assistenzen als Mehraufwand angerechnet werden können.

b) Erfahrungs- und Austauschmöglichkeiten

- Die Vortragenden laden dazu ein, Erfahrungen zu teilen und Fragen zum Prozess zu stellen. Dies soll den Austausch und die Vernetzung fördern, was insbesondere für die Beratungssituation hilfreich ist, um individuelle Situationen besser einschätzen und unterstützen zu können.

c) **Rechtliche Hinweise und Maßstab**

- Die Beratung orientiert sich an aktuellen Urteilen, wie dem "Kreuzfahrt-Urteil" des BSG, das die Übernahme behinderungsbedingter Mehrkosten als Teil der sozialen Teilhabe anerkennt.
- Die Angemessenheit der Reise wird anhand der Bedürfnisse eines nicht behinderten, nicht sozialhilfebedürftigen Erwachsenen bewertet. Der Erfahrungsaustausch unter Teilnehmenden soll dabei helfen, die Praxis kennen zu lernen und möglicherweise auf individuelle Situationen anzuwenden.

Der Erfahrungsaustausch in der Diskussionsrunde soll Assistenznehmer:innen dabei unterstützen, ihre Rechte zu kennen, den Antrag korrekt zu stellen und die Chancen auf Kostenübernahme zu erhöhen.

Aus dem Diskussionsverlauf werden folgende Hinweise festgehalten:

- Möglichst genaue, frühzeitige Planung der Reise, hinsichtlich Termins und Kosten
- Unterstützbedarf klären und möglichst umfassend darstellen und begründen
- Kostenvoranschläge, Reiseplanung an Kostenträger einreichen und zeitnah zum Stand der Bearbeitung nachfragen
- Ggf. Reiserücktrittskostenversicherung auch für Assistenzkräfte vereinbaren
- Arbeitsrechtliche Punkte hinsichtlich Arbeitszeit für Assistenzkräfte bewerten

3. Mobilität und Persönliches Budget

Daniela Herrman und Manuel Salomon präsentieren das Thema.

Die Präsentation ist dem Protokoll angefügt.

Die Präsentation behandelt Mobilitätsleistungen im Rahmen der Sozialen Teilhabe für Menschen mit Behinderung in NRW. Es werden verschiedene Möglichkeiten wie Taxi oder Fahrdienst vorgestellt, wobei KFZ-Beschaffung und Fahrtkosten im

Zusammenhang mit Reha-Maßnahmen explizit ausgeschlossen werden. Die grundsätzlichen Voraussetzungen für einen Teilhabeanspruch sind:

a. Mobilitätsbedarf

- Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist aufgrund der Behinderung nicht zumutbar (z.B. Merkzeichen aG).
- Kein eigenes oder nutzbares Auto im Haushalt.
- Anspruch ist einkommens- und vermögensabhängig.

b. Leistungsformen

- Persönliches Budget: Individuelle Bedarfsermittlung, Zielvereinbarung, ggf. Verwendungsnachweis.
- Pauschale Geldleistung: Festgelegte Beträge, orientiert an regionalen Richtlinien und aktuellen Preisentwicklungen.
- Beispiele aus verschiedenen Regionen zeigen unterschiedliche Beträge und flexible Anpassungen je nach Bedarf.

c. Erfahrungen und Austausch

- Die Präsentation lädt ausdrücklich zur Diskussion ein: Welche Erfahrungen wurden mit pauschalen Geldleistungen oder dem Persönlichen Budget gemacht? Was waren die Gründe für die Entscheidung? Welche Herausforderungen traten auf?
- Ziel ist ein aktiver Erfahrungsaustausch, um die Mobilitätsleistungen weiter zu verbessern und voneinander zu lernen.

Hinweis: Für konkrete rechtliche Aussagen wird auf die in der Präsentation angegebenen Rechtsgrundlagen (z.B. §§ 113, 114, 116, 29 SGB IX) verwiesen. Diese Zusammenfassung beschränkt sich auf die allgemeinen Inhalte.

Interesse am Erfahrungsaustausch

Die Präsentation betont die Bedeutung des Erfahrungsaustauschs und stellt gezielte Fragen, um die Diskussion zu fördern.

Der Austausch von Praxiserfahrungen ist ausdrücklich erwünscht und soll eine weiterführende Diskussion anstoßen. Da in der Runde bisher nur wenige Erfahrungen zu diesem Thema vorliegen, wurde der Vortrag vor allem als Impuls für mehr soziale Teilhabe durch Mobilität aufgenommen.

4. Softwarelösungen zur Verwaltung von Assistenz

Im Teilnehmerkreis werden Vor- und Nachteile spezialisierter Assistenzsoftware diskutiert. Dabei stellt sich die Frage, ob solche Software für Budgetnutzende überhaupt relevant ist. Mehrere Wortmeldungen betonen, dass zunächst Anforderungen formuliert und Einfluss auf die Entwicklung genommen werden sollten. Weitere Diskussionspunkte sind, ob Systeme 24-Stunden-Assistenz abbilden können, welche Zielgruppen in Betracht kommen und ob über die LAG PB NRW sowie die KSL NRW (Koordinierungsstelle) ein Aufruf zur Mitarbeit gestartet werden sollte. Oliver Schneider weist darauf hin, dass die LAG Selbsthilfe rund 250.000 Menschen in NRW erreicht.

Das Angebot an Assistenzsoftware ist bislang noch sehr begrenzt. Bekannt ist etwa „Assistenz Connect“, ohne dass damit eine Empfehlung verbunden ist. Der Anbieter konzentriert sich vor allem auf Dienst- und Schichtplanung per Smartphone. Eine umfassend funktionsfähige Assistenzsoftware steht derzeit noch nicht zur Verfügung. Gegebenenfalls sollten Anbieter kontaktiert werden, um kostenfreie Live-Demos oder Testzugänge anzufragen. Auch Internetrecherchen können hilfreiche Ergebnisse liefern, die sich an den eigenen Anforderungen orientiert auswerten lassen.

Giulia Mier und Oliver Schneider regen an, aus dieser Runde heraus aktiv zu werden und die Anforderungen an eine bedarfsgerechte, funktionsfähige Software voranzubringen. Dieser Impuls soll im Protokoll festgehalten werden.

5. Neues aus der BAG Persönliche Budget

Aufruf für eine Beteiligung an der „**Petition gegen die Abschaffung des Anspruchs auf Persönliches Budget.**“ Link: <https://bag-pb.de>

Es wird insbesondere auf den **Fachtag Persönliches Budget** 05.11. und 06.11.2026 in Berlin hingewiesen. Link: <https://bag-pb.de/einladung-25-jahre-persoennesliches-budget-zwischen-anspruch-und-wirklichkeit/>

Im Übrigen können weitere Informationen über den Link der BAG Persönliches Budget abgerufen werden. Link: <https://bag-pb.de>

6. Verschiedenes

Veranstaltungshinweise:

Katja Fellenberg macht auf Termine des KSL-NRW „**DIGITALER NRW-STAMMTISCH FÜR ASSISTENZNUTZENDE**“ aufmerksam. Nächster Termin, **18.05.2026 von 17:00 bis 19:00 Uhr** über ZOOM. Oliver Schneider gibt den ausdrücklichen Hinweis, hierbei handele es sich um ein niedrigschwelliges Angebot in einem geschützten Raum für Assistenzsuchende.

Thema: Vorstellung des GbA-Bundes – „Gemeinsam für ein selbstbestimmtes Leben mit Assistenz“ Link: <https://www.ksl-nrw.de/de/stammtischassistenz>

Nächstes Netzwerktreffen LAG Persönliche Budget NRW:

Dienstag, 01. Dezember 2026, 14:00 – 17:00 Uhr

Erstellt: 15.05.2026, Hans-Theo Jansen

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

